

Leseprobe

Denn was Tauben sich erlauben oder worüber ich mich sonst noch aufrege!

Besser im Bett geblieben.....Der Tag, von dem diese Geschichte handelt, hat keinerlei Vorzeichen und könnte deshalb theoretisch ganz normal und ohne besondere Ereignisse verlaufen, aber eben nur theoretisch! Und genau so ergeht es dem jüngeren, nicht verheirateten Bruder des Ihnen ja mittlerweile gut bekannten Heinz Schienemann, dem klassischen Vertreter von Otto, dem berühmten Normalverbraucher.

Karl Schienemanns Tag fängt damit an, dass der Wecker, wie immer, um 07:00 Uhr klingelt und er sich nur noch einmal ganz kurz umdreht, weil es im Bett so schön warm und gemütlich ist. Diese absolute Wohligkeit endet dann urplötzlich, weil aus diesem noch einmal Umdrehen ein kleines Schläfchen geworden ist und die Uhr 07:30 anzeigt als sich die Augen nach dem Ergänzungs-Nickerchen erschreckend weiten. Jetzt gilt es, die verpennte Zeit irgendwie wieder aufzuholen.

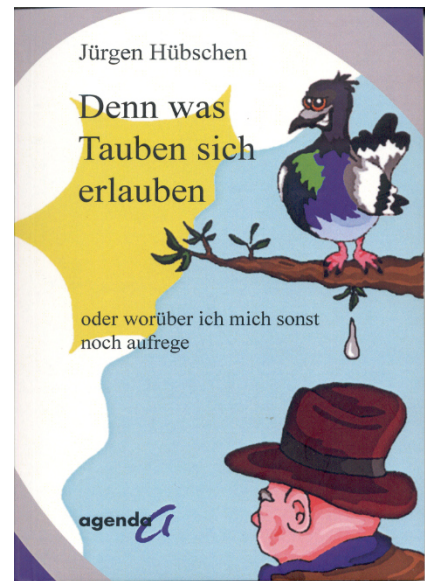
Er springt aus dem Bett und muss eine kleine Kreislaufschwäche ignorieren, die er normalerweise durch einen kurzen Zwischen- Stopp auf der Bettkante zu vermeiden weiß.

Im Badezimmer erhöhen sich die Risiken grundsätzlich wegen der Hektik ganz erheblich. Frauen haben in einer solchen Situation den Vorteil, dass sie sich beim Rasieren nicht schneiden können, was aber dadurch ausgeglichen wird, dass Männer im Regelfall nicht Gefahr laufen, sich mit einem etwas lieblos aufgetragenen Make Up die Bluse zu versauen.

Unter der Dusche ist das Risiko sozusagen geschlechtsneutral. Herr Schienemann springt drunter, dreht den Hahn auf und muss mit einem nur knapp unterdrückten Sch...ße und einem unkoordinierten Side Step zur Kenntnis nehmen, dass die letzte Nutzerin dieser eigentlichen Wohlfühlrichtung, vergessen hatte, die Mischbatterie von Eiskalt wieder auf Normaltemperatur zu drehen. Auf jeden Fall ist er jetzt total wach.

Als Frühstück muss eine schnelle Tasse Kaffee im Stehen ausreichen, was mit Hilfe der sündhaft teuren Kaffeemaschine eigentlich kein Problem sein sollte. An einem solchen Tag ist aber alles anders, und deswegen zeigt die Maschine jetzt auch an „Satzbehälter leeren“. Alternativ könnte auch dort zu lesen sein: „Bohnenbehälter füllen“ oder „Abtropfschale leeren“. Was auch immer angezeigt wird, es kommt kein Kaffee. Da Karl Schienemann aber ohne die geliebte Tasse des schwarzen Zaubertranks nicht aus dem Haus gehen will, müssen 5 weitere Minuten von der Zeit investiert werden, die er eigentlich gar nicht hat.

10 Minuten später wäre er froh gewesen, wenn er auf den Kaffee verzichtet hätte; denn dann hätte er sich in der Hektik auch nicht den Mund verbrannt und als Folge davon auch nicht das Oberhemd mit Jack Wolfskinn ähnlichen schwarzen Spuren verziert. Wenn man nach einem solchen Missgeschick das Hemd gewechselt hat, kann es übrigens durchaus



passieren, dass einem der Krawattenknoten nicht mehr gelingt oder die neue Bluse auf einmal oben einen Knopf zu viel oder zu wenig hat. Na, kommt es Ihnen langsam irgendwie bekannt vor?

An normalen Tagen gibt es solche Missgeschicke überhaupt nicht, aber an eben diesen speziellen, an denen man besser im Bett geblieben wäre, gibt es sie in Hülle und Fülle. Sie kumulieren sozusagen, wie ich Ihnen im weiteren Verlauf dieser kleinen Geschichte beweisen werde.